

Moment mal ... am 12.03.2022



Elvira Kübler © KK Barnim

### **Licht statt Dunkelheit**

„Ich wünschte mir Corona zurück, wenn dadurch wieder Friede in Europa wäre“, sagte mir vor kurzem eine junge Frau, die eine Päckchenaktion zur Hilfe in der Ukraine startete. Ja, wir wissen: es geht immer noch schlimmer. Aber noch wichtiger ist doch die Gegenbewegung zum Krieg.

Bilder und Berichte von Leid und Verzweiflung der Menschen erreichen unsere Augen, Ohren und Herzen. Das kann ansteckend sein. Das kann einen „runterziehen“. Ausweglosigkeit macht sich in uns breit. Wie wichtig ist es da, in solch einer Situation nicht stecken zu bleiben, egal ob fremdes oder eigenes Leid mich niederdrückt.

Wenn ich in eine solche Dunkelheit hineingerate, heißt es inne zu halten und ganz bewusst den inneren Blick auf das Lichtvolle, auf die Liebe, auf das Hoffnungsvolle zu lenken. Und wie viel Liebe, wie viel Solidarität, wie viel Kreativität zur Hilfe können wir im Moment sehen. Es ist überwältigend und Jeder/Jede kann mitmachen. Wer aus verschiedenen Gründen nicht aktiv Hilfe geben kann, der aber kann beten.

Denn das Gebet ist wichtig. Es ist eine große Kraft. Das müssen keine Worte sein. Es kann auch eine Kerze sein, die wir Zuhause, in der Kirche oder auf einem ausgewählten Platz anzünden und lichtvolle, liebevolle Gedanken dorthin schicken, wo Verzweiflung herrscht. „Betet und ihr sollt es nicht vergeblich tun, suchet und ihr werdet finden, klopft an und euch wird die Türe aufgetan“, sagt Jesus von Nazareth.

Elvira Kübler, Pfarrerin der Pfarrsprengel Falkenberg und Heckelberg in der Region Oberbarnim